

zug besaßte, herab und auf der Stelle, auf der die Schienen her-  
ausgerissen waren, hoben sich die Räder der Locomotive bis auf  
ihre Achsen in den nassem Sand. Ein Schrei des Entsetzens lief  
den ganzen Zug entlang, mit einem fürchterlichen Geräusch, das die  
Luft weithin erschauern machte, plätschte der Kessel und spritzte Schmelz  
Seine Flammen in die Luft. Die rückwärtigen Waggons stürzten  
sich einer über den andern, so daß auf den Resten der Locomotive  
fünf Waggons einer auf dem andern zerbrochen lagen. Jammer-  
geschrei, Schreien und Schmerzgeschrei hörte man allenthalben.  
Die in der Nähe beschäftigten Arbeiter eilten herbei, als den um-  
liegenden Geschüßern und Sommerwohnungen strömten die Leute  
mit Wasser, Feinluchern, Binden und Kisseln herauf und es ver-  
schaffte Hilfe derselben zu danken, daß vielen der Verunglückten,  
welche dem Tode nahe waren, Hilfreiche Hand geleistet werden konnte.  
Ich konnte jedoch von dem Schauplatz des Unglücks, wofolbst ich  
volls zwei Stunden verweilte, der Ansicht, der sich hier dem Zu-  
schauer bot, ist fürchterlich und kaum zu beschreiben. Überall lagen  
verstümmelte Leichen, der nassem Sand ist stellenweise mit Blut ge-  
tränkt, das Gedränge und Geschreie der unter den Trümmern lie-  
genden Verwundeten ist herzzerreißend. Seit mehr als drei Stun-  
den arbeiten mehrere Locomotiven daran, die zerbrochene, in dem  
Sand steckende Maschine hervorzuheben, bis nun sich vergeblich  
bemühend. Bis jetzt sind ca. 30 Leichen aus den zerstückelten  
Waggons herausbesördert worden, die Zahl der Verwundeten, die  
nun in Sicherheit gebracht wurden, beläuft sich auf mehr als 80.  
Die Leitung der Eisenbahngesellschaft, die von dem Unglücksfälle  
sogleich in Kenntnis gesetzt wurde, sendete sogleich eine Locomotive  
an den Ort des Unglücks und gab einem nach Gögelsberg bereits ab-  
gefahrenen Zuge die Weisung, sogleich zurückzufahren, welcher dann  
die Verwundeten aufnahm und nach dem hiesigen Bahnhofe beförderte.  
Der Stadthauptmann Thälitz mit mehreren Beamten und gegen  
20 Wagen, ebenso der Ober-Physicus Halasz, nebst mehreren Chi-  
rurgen fanden sich sofort auf dem Unglücksplatze ein und halfen  
nach Möglichkeit und Bedarf. Augenblicklich sind zehn Aerzte be-  
schäftigt mit der Pflege der Verwundeten, von allen Seiten, aus  
der Stadt werden Eis, Verbandzeug, Charpie etc. den Verletzten für  
die Verwundeten zur Verfügung gestellt. Seit Mittags — es ist  
jetzt beinahe 8 Uhr Abends — ist der Weg, der von der Stadt  
durch das Stadtwaldchen zu dem Platze führt, wo das Unglück ge-  
schah, mit Menschen überfüllt, die hinauslaufen, um die schauerhafte  
Zerstückung in der Nähe zu sehen. Der Zug war ein gemischter  
und führte mehrere hundert Arbeiter aus den oberen Gegenden  
ungarns nach Agram. Der materielle Schaden kann natürlich nicht  
einmal annähernd angegeben werden. — Als erstes Opfer fielen  
ungefähr einige hundert Schafe, die in die ersten Waggons einge-  
laden waren. Der Heizer war eines der ersten Opfer des Unfalls;  
der Locomotivführer lebt noch und obgleich er fürchterlich verstümmelt  
ist, so ist doch noch Hoffnung für sein Leben vorhanden. Wie ver-  
lautet, soll derselbe im Momente, als die Maschine auffuhr, von  
derselben herabgesprungen sein. Er war selbst bis jetzt die Mühe  
erleiden. Heute noch würde die Untersuchung seitens der Behörde  
eingeleitet.

**Paris, 9. Mai.** Hier macht den Radicals in Bezug  
auf Wahlreform und Senat keine Concession. — Der Bruch  
zwischen den niedergelagerten werden. Die Sache ist etwas günstiger.  
**London, 9. Mai.** Der Daily Telegraph veröffentlicht das nach-  
stehende Telegramm aus Tokio vom 5. d. M.: „Krieger wird wahr-  
scheinlich förmlich fallen. Die letzte der fünf russischen Colonnen  
war in Fort Alexandrowitz auf der Halbinsel Mangischlak glücklich  
angelaufen. Der Khan gibt willig nach. Viele der Gefangenen  
sind in Freiheit gesetzt worden. Spätestens im September wird die  
Expedition glücklich vorüber sein. Die Ereignisse werden mit Be-  
stimmtheit auf die Möglichkeit eines Krieges mit Böhmen hin-  
deuten.“  
**Washington, 8. Mai.** Der Gouverneur von Louisiana,  
Kellogg, meldet dem Präsidenten Grant telegraphisch, daß Louisiana  
einer Anarchie und Unordnung entgegenstehe. General Sherman  
und der Sekretär der Marine, Robeson, sichten militärische Ver-  
stärkungen zu.

**Verstümmeltes**

Prophatum est! Die medicinische Welt murmelt viel von  
einer höchst fonderbaren Selbster. Einem Weinbändler schwand  
durch eine Verletzung an der Antehöhe das rechte Bein in der  
Länge um einen halben Zoll. Um das Gehen zu vermeiden, steckte  
er das andere Bein in ein volles Faß 187er und die Säure zog  
den gefunden Fuß ebenfalls um einen halben Zoll kürzer. Nun  
geht der Mann so gerade wie ehedem.

Eine merkwürdige Geschichte hat sich jüngst in Ob-  
ham zugetragen. Vor einiger Zeit erhielt ein hiesiger Wälder,  
Namen Johann Butler, der Post einen Schlüssel mit folgendem Be-  
gleitbriefe: „Der Schlüssel zu dem Geheimnisse; öffnen Sie es und  
Sie werden Ihren Feind kennen. Ihr Niemand.“ Eine Woche  
später fand man ein in braunes Papier gewickeltes Kästchen am  
Drücker der Hausthüre Butlers hängen. Er war zur Zeit abwe-  
send und sein Dienstmädchen legte das Paket auf den Tisch seines  
Zimmers. Gegen 11 Uhr kam er nach Hause, und nachdem ihm  
von dem Funke Mitteilung gemacht worden, wickelte er das Paket  
auf, das ein gewöhnliches Arbeitskästchen enthielt. Mit dem Be-  
denken, daß der Empfang des Schlüssels das geheimnisvolle Er-  
scheinen des Kästchens erkläre, ging er daran, letzteres zu öffnen.  
Das Schloß gab leicht nach, aber zu Butlers scheinbarem Erstaunen  
wollte sich der Deckel nicht heben. Sein Bruder versuchte ihn zu  
öffnen, worauf Butler sich des Kästchens bemächtigte. Er hielt es  
vor sich hin, und nach Anwendung beträchtlicher Kräfte, gab der  
Deckel nach. Gleichzeitig hörte man einen lauten Knall, irgend  
etwas flog krachend durch das Fenster und Butler fiel anscheinend  
besinnungslos zu Boden. Das Kästchen war eine geschickt ent-  
worfenere Höllemaschine; es enthielt ein mit gehacktem Blei geladenes  
Pistol, und das Ganze war so sinnreich angelegt, daß der Deckel  
des Kästchens nicht ohne Entladung des Pistols geöffnet werden  
konnte. Auf dem inneren Holzwerke war mit großen Buchstaben  
das Wort „Nach“ geschrieben. Als die Sache rückbar wurde,  
geriet die ganze Stadt in Aufregung. Die Polizei nahm die  
Sache ernstlich in die Hand und nach einer sorgfältigen Untersuchung  
stellte es sich heraus, daß der Urheber der ganzen geheimnisvollen  
Affäre niemand Anders als Butler selber war. Anfangs leugnete  
er dies, aber später gestand er, daß er sich nicht allein dieser Hand-  
lung, sondern auch einer Anzahl Drohbriefe, die er während mehrerer  
Jahre erhalten hatte, sowie eines Messerstückes, den er vor acht  
Jahren empfangen, und von dem man bis jetzt glaubte, daß er  
ihm verbrecherischer Weise appliziert worden war, schuldig gemacht  
habe. Man hat es hier unbedingt mit einem Hypocriten der schlimm-  
sten Art zu thun, denn wenige Tage nach der Öffnung der Hölle-  
maschine schrieb er an einen Freund: „Wir haben noch immer keine  
Aufklärung über das Geheimnis; aber was auch immer das Er-  
gebnis der Untersuchung sein mag, so habe ich mein ganzes Ver-  
trauen in den Herrn gesetzt, der allein im Stande ist, mich zu er-  
lösen, und dessen Gnade ewig währt.“ Da Butler nicht unter  
Anklage gestellt werden kann, will ihn die Polizei wenigstens zur  
Erregung der Kosten, welche durch die Lösung des Geheimnisses  
entstanden, zwingen.

Nur durch zwei Zentner Reich vertreten. Die  
Wiener Ztg. meldet nicht ohne einen Anflug von Hohn, daß die  
Fortschrittverwaltung des Königreichs Sachsen auf der Wiener Weltaus-  
stellung durch nichts anderes als zwei Zentner Reich vertreten sein  
würde. Das „Tagbl.“ bemerkt dazu: „Biel mehr konnte aller-  
dings von diesem Artikel nicht wohl gelleitet werden; daß wir  
Reich sind, wird durch den Herrn v. Beust bereits an Oesterreich los-  
geworden.“

Eine Monatsblätter von politischer Feler hat sich  
in Pegasus, Königl. Sachsen, bis auf den heutigen Tag conservirt.  
Das „L. Tagbl.“ schreibt unterm 3. d. M.: „Wie wir mit Staunen  
und Grauen aus dem Pegasus-Ordnungs-Wochenblatt erfahren, wird  
am heutigen Tage, wie alljährlich, in Pegasus der Chorat, „Nun  
danket Alle Gott“ vom Rathhaussturm gelassen; und zwar zu dem  
Zweck, um der Bevölkerung des Ortes (und Gedächtnis zurückzu-  
rufen, daß der Sieg der Preußen und Russen auch als ein solcher  
für die Verbündeten Frankreichs, für die Sachsen, anzusehen sei.“

In California soll ein Achat-Berg entdeckt worden sein.  
Die Berichte darüber lauten: Etwa auf drei Meilen nördlich von  
Yone steht ein einzelner Berg von 500' Höhe, der von Fuß bis  
zum Gipfel mit Achaten dicht bedeckt ist. Durch Aufgraben der  
Oberfläche überzeugte man sich aber, daß die tieferen Schichten der  
oberen ziemlich gleich kommen, so daß der ganze Berg ein tieferer  
Hauften verfeinerter Kartoffeln zu sein scheint. Die Achaten sind  
meistens eisförmig, eine Minderezahl kugelförmig, von 1-4 Durch-  
messer; ihre Andern, Streifen und Bänder sind von großer Schön-  
heit. Bestätigt sich diese Nachricht, so wird die Achat-Industrie in  
California wohl bald einen großen Umfang annehmen. — Ueber-  
gens sind derartige Entdeckungs-Berichte aus California mit großer  
Voracht aufzunehmen.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 30 Kr., durch  
die Post bezogen im Ober-  
amtsbezirk viertel. 38 Kr.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober-  
beeren Raum 3 Kr.

**Nr. 55.** Donnerstag den 15. Mai 1873.

## Bekanntmachungen.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Aichelberg hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen Fallenhau, Danne, Anstos  
an Zinkerreute, Balmersberg, Schläg am weißen Weg und Samtenlau, im Revier Hohengehren, zur Ablösung ange-  
meldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten,  
welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre  
Ansprüche an das Ablösungs-Capital  
binnen fünf und vierzig Tagen  
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnissfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,  
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.  
Den 12. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Bentelsbach hat das ihr zustehende Waldwaide-, Gräser- und Streurecht in den Staatswaldungen  
Ziegelshau, Alter Nonnenberg, Seuberg, Buchshalden, Hinterer und Anterer Grieb, Gartenwiese, Martinshalde, Mühl-  
höfle und Altwiese, im Revier Hohengehren, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78  
des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in  
öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital  
binnen fünf und vierzig Tagen  
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnissfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,  
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waldwaide-, gräser- und streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.  
Den 12. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Heilgemeinde Kottweil hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen Wolfsklänge, Ramsbach  
und Sonnenschein, im Revier Geradstetten, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des  
Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in  
öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital  
binnen fünf und vierzig Tagen  
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnissfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,  
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.  
Den 13. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Schornbach hat das ihr zustehende Waldwaide- und Streurecht in den Staatswaldungen Erieb-  
schlag, Sonnenschein, Beckenwiese, Wannenbänke, Ablesanne, Mothenrain, Koblhau, Feuerlingsrain, Brannen, Wolfs-  
Klinge und Waden, im Revier Geradstetten, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78  
des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waldwaide- und Streurechte  
ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital  
binnen fünf und vierzig Tagen  
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnissfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,  
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waldwaide- und streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.  
Den 13. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

**Brennholz-Verkauf.**

Revier Thomashardt.  
Samstag den 24. und Montag  
den 26. Mai  
aus Sumpfesberg  
7 Nm. eichenes  
Spaltholz, 15 Nm.  
do. Brennholz, 56  
Nm. buchene Schei-  
ter, 190 do. Prü-  
gel, 19 Nm. bir-  
lene und eilene Scheiter, 24 do. Prü-  
gel, 50 Nm. Anbruch, 630 eichene,  
24470 buchene, 450 birtene, 1260 er-  
lene Wellen.  
Je um 9 Uhr im Schlag bei der  
Forstwiefe.  
Königl. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Erben des + Johannes Schönleber  
verkaufen  
am Montag den 19. d. M.  
Nachmitt. 2 Uhr  
im hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf-  
streich:  
1/4 an einem Stock. Wohn-  
haus beim mittlern Thor,  
mit gewölbtem Keller, ne-  
ben Bäcker Entenmann u.  
Lammwirth Schwegler,  
angekauft für 760 fl.

17,4 Rth. Land auf dem Graben, neben  
Carl Reiz und Weber Klein,  
angekauft für 52 fl.

12,6 Rth. Land in den weiten Gärten,  
neben Schuhmacher Leberz  
und H. Kieß,  
Anschlag 35 fl.

36,8 Rth. Land in den weiten Gärten,  
neben Johs. Krieg, Bäcker  
und Dreher Schanbacher's  
Deferta,  
angekauft für 112 fl.

44,3 Rth. Weite rechts der Bahn, auf  
der Au, neben Johs. Weil  
und dem Staat,  
angekauft für 117 fl.

Den 12. Mai 1873.  
Stadtguthbeisnamt.  
Friedl.

**Gerichts-Notariat Schorndorf.**  
[Glaubiger-Aufruf aus Anlaß  
von Theilungen.]

Wer bei den hienachbemerkten, im vor-  
gen Monat angefallenen Theilungs-Ge-  
schäften irgend eine Forderung anzumelden  
hat, wolle solche binnen der nächsten 8  
Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung  
hier schriftlich anmelden, widrigenfalls  
keine weitere Rücksicht darauf genommen würde.  
Die betreffenden Geschäfte sind:

- Schorndorf.  
Georg Friedrich Glaser, Weingtr., Realth.  
Anna Marie Wild, ledig, Wgtr's. Tochter,  
Realthg.  
Mit Johann Heinrich Luz, Wgtr., do.  
Christine Wilhelmine Wild, Tochter des  
H. Revierrösters Wild, Realth.  
Friedrich Kähler, Postknecht, do.  
Joh. Georg Roth, Particulier und seine  
Chefrau Magdalene geb. Moser,  
Vermögens-Ausscheidung.  
Wilh. Schaaf, Sternwirth, Real- u. Gv. Th.

**Kaufladen- und  
Wirthschaftsverkauf.**

Gottlieb Schwegler's Witwe, Magdalenhe  
geb. Härer, Realth.  
Oberurbach.  
Christian Franck, Speisewirth's Chefrau,  
Coent-Thlg.  
Dorothee Schiel, ledig, volljährig, Küfers  
Tochter, Realth.  
Schorndorf den 13. Mai 1873.  
K. Gerichts-Notariat.  
Clemens.  
Oberurbach

**Kaufladen- und  
Wirthschaftsverkauf.**

Aus der Christian  
Franck'schen Kinderpfleg-  
schaft hier wird verkauft:  
Ein Stockig. Wohn-  
haus, mit eingerichteten  
Kaufladen und einer Wirthschaft,  
enthaltend einen gewölbten Keller  
nebst einem Vorkeller, im ersten  
Stock einen Kaufladen und zwei  
Wirthschaftszimmer, im zweiten Stock  
4 Zimmer, Küche und Speisekammer.  
Vor dem Haus befindet sich ein Ge-  
müsegärtchen, und neben dem Haus  
ein eigener Brunnen, hinter dem  
Haus 1 Holzremise und 1 Schwein-  
stall.

Der Verkauf dieser Realitäten findet am  
Montag den 19. d. Mts.  
Nachmitt. 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auf-  
streich statt, und werden Kaufsliebhaber,  
auswärtige mit amtlichen Vermögenszeug-  
nissen versehen, hiezu eingeladen. Bemerk-  
t wird noch, daß im Falle annehmbarer An-  
gebote gemacht würden, sogleich die Ge-  
nehmigung ausgesprochen wird.  
Den 7. Mai 1873.  
2  
Waisengericht.  
Vorstand: P. admirance.

**Schorndorf.**  
**Eine größere Klostpresse**

mit steinernem Biege- u. Billigst zu verkaufen  
B. Seybold, Glaschner.

**Schorndorf.**  
**Milchschwene**

zu haben bei  
2 Drügel jr.

**Ein altes noch brauchbares  
Feldgeschirr oder Gährfaß**

zu einem Wasserbehälter von 2 bis 4  
Eimer haltend, wird zu kaufen gesucht,  
von wem? sagt  
die Redaction.

**Ca. 7 Eimer sehr guten  
Apfelmoss**

hat zu verkaufen, wer? sagt  
2 die Redaction.

**Geradketten.**  
**Einen Webstuhl**

samt Zugehör haben zu verkaufen  
Georg Wich. Siegle's  
Kinder.

**Wald-Verkauf.**



Ein 26 bis 27  
Mrg. großer Wald  
in Menharz bei  
Wetzheim, bisher  
dem Bauer Ni-  
derer gehörig,  
wird am  
Dienstag den 20. Mai  
Mittags 1 Uhr  
beim Gemeindevorsteher in Menharz im  
öffentlichen Aufstreich versteigert, und zwar  
im Ganzen oder in kleineren Theilen.  
Der Wald enthält ca. 3000 Stämme  
Weißtannenzholz I. Qualität von 35 bis  
200 C., wobei sehr viele der stärksten  
Holländerstämme bis 80' Länge, außerdem  
noch eine große Zahl Gerüst- u. Stangen-  
hölzer.  
Ferner wird zu gleicher Zeit versteigert:  
**ein Wald**  
von 8-9 Morgen,  
zum Theil schlagbar, in der Nähe des  
obigen. Besonders günstige Abfuhr ist bei  
beiden Wäldern hervorzuheben.  
Veit Rotschild &  
Salomon Auerbacher  
in Canstatt.

200 fl. werden sogleich auf ein halb  
Jahr zu 6 % aufzunehmen  
gesucht, von wem? sagt  
die Redaction.

**Unterberken.**  
**Eine mit dem 2. Kalb groß-  
trüchtige Kuh hat zu verkaufen**

Witwe Chr. Ha u.  
Geradketten.

**Einen Jungen**

nimmt in die Lehre  
2 Joseph Glaser, Schuhmacher.

**Lungen-  
schwindsucht ist  
heilbar!**

Bewiesen in einem Buch, welches  
soeben in VIII. Auflage erschienen  
und dem bereits viele Tausende  
einen neuen Lebensfrüh-  
ling verdanken. Das Heilver-  
fahren ist Jedermann klar ver-  
ständlich dargestellt von M. Auer-  
bach. **Kur einfach, Kosten-  
gering, Ueberall anwend-  
bar, Erfolg radical.** Zu be-  
ziehen gegen Baarsendung von 1  
Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. von  
J. V. Albert  
München, Maximilianstr. Nr. 37.  
In der Unterzeichneten ist zu haben:  
**Neue allgemeine**

**Bauordnung.**

(Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.)  
Preis 6 kr.  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

**Süddeutsche  
allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

**Garantiefond Gulden 500,000.**

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnereien und Fenster-  
scheiben. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden oder unberücksichtigt bleiben.

**Prämien-Nachschüsse zu den Schadenzahlungen werden nicht erhoben.**  
Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erbiten  
sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

**Georg Sick in Stuttgart,**  
Subdirector für Württemberg und Hohenzollern, sowie die Agenten.

**Agenten werden durch die Subdirection Stuttgart gesucht.**

**Stuttgarter Museum.**

**Sonntags-Zeitschrift für Politik, Unterhaltung, Literatur und Kunst.**  
Redigirt von Dr. Schmidt-Weissenfels.

**Nr. 13.** vom 11. Mai enthält u. A.: Politisches Wochenbild. — Curyalus und  
Lucretia, der Roman eines Papstes. Von Alfred Meißner. — Auer-  
bach's „Erlebnisse einer Mannesseele.“ — Literarische Notizen. — Stutt-  
garter Sonntags-Plauderei. (Paul Rindau und Maria und Magdalena. — Theater in  
Berg. — Fernanda. — Der Tenorist Udo. — Die Bierfrage. — Extrazug nach Wien) zc.  
Die vorherigen Nummern enthalten u. A. folgende größere Artikel: Die Noth  
um's Eis. Gedicht von Karl Gerold. — „Memoiren einer Künstlerin.“ (Felicitas von  
Westwall.) — Die russischen Absichten in Mittelasien. (Aus Petersburg von einem hohen  
Offizier.) — Die k. akademische Hochschule für Musik in Berlin. — Ludwig Uhlend.  
Ungebrachte Briefe von Umland an Barnhagen. — Mittheilungen aus Berlin. — Or-  
leanistische Quartiermäder — Von der Berliner Oper. — Robert Franz. — Die Re-  
naissance in Württemberg. — „Was die Schwalbe sang.“ Roman von Friedr. Spiel-  
hagen. — Der Mann einer gewissen Idee. (Mr. Reuter in London.) — Wolfgang  
Menzel's „Jesuitenumtriebe gegen Deutschland.“ — Der Geheimrath Wagener. — Ein  
schwäbischer Volksdichter (Grimminger). — Im Eßlinger Champagnerkeller. — Bruch-  
stücke aus den Tagebüchern des Fürsten von Büdler-Muskau (bisher ungedruckt) zc.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, beansprucht das „Stuttgarter Museum“ das  
Interesse aller Gebildeten. Als gewähltes Unterhaltungsblatt, welches den Stuttgarter  
und württembergischen Angelegenheiten in eingehender und kritisch-humorvoller Weise  
unparteiische Beachtung schenkt, hat es im heimischen Lande, wie in ganz Deutschland  
günstigste Aufnahme gefunden, welche sich bei steter Durchführung des Programms nur  
bestätigen kann, und haben wir deshalb höflichst zum Abonnement ein.

Das Stuttgarter Museum kann durch jede Postanstalt oder Buchhandlung be-  
zogen werden und kostet 1 fl. 10 kr., bei der Expedition 1 fl. viertel. Inserate à 3 kr.  
**Die Verlagshandlung des „Stuttgarter Museum“.**

**Preuss. Friedrichsd'or . . . 9 56 1/2 - 57 1/2**  
**Pistolen . . . 9 39 - 41**  
**Holländ. fl. 10-Stücke . . . 9 52 - 54**  
**Dukaten . . . 5 31 - 33**  
**20 Franken-Stücke . . . 9 19 1/2 - 20 1/2**  
**Engl. Sovereigns . . . 11 45 - 46**  
**Russ. Imperiales . . . 9 40 - 42**  
**Dollars in Gold . . . 2 25 - 26**

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart, 12. Mai.** An hiesiger Börse haben sich sehr  
starke Nachwehen der Krise gezeigt, die in Wien zu einer wahren  
Katastrophe geworden ist. Nicht nur sind verschiedene Börsenspek-  
ulanten in große Verluste gekommen, was sich von selbst versteht und  
bei denen, die die Wiederkehr besserer Course abzuwarten im Stande  
sind, sich wieder ausgleichen läßt, es sind auch bei manchen Banken  
Credite beschränkt worden und dadurch namentlich Baufällige in  
Verlegenheit gekommen. Wie ich höre dürften in Folge dessen nicht  
wenige Bauten, wenigstens momentane eingestellt werden.

Am Samstag Nachmittag erhängte sich im Gefängnisse des  
K. Kriminalamts dahier ein Tags zuvor wegen Unterschlagung an-  
vertrauten Geldes verhafteter Reisender eines hiesigen Engrosge-  
schäfts. Der Principal setzte die Eltern des Betreffenden vor der  
Verhaftung in Kenntniß, erhielt jedoch die Nachricht, daß seine  
Deckung geleistet werde.

**Stuttgart, 12. Mai.** (Landesproduktionsbörse.) Weizen  
russischer 8 fl. 36-39 fr., bayerischer 8 fl. 42 fr., kalifornischer  
9 fl. 15-18 fr., Kernen 8 fl. 24-36 fr., Haber 4 fl. 36-54 fr.

Die Mehlpreise stellen sich per 100 Kilogr. sammt Sack:  
Nro. 1 25 fl. 36 fr. bis 26 fl. 12 fr., Nro. 2 23 fl. 36 fr. bis  
24 fl., Nro. 3 20 fl. 12-36 fr., Nro. 4 16 fl. 48 fr. bis 17 fl.

**Vom Oberlande, 12. Mai.** (Schrannenbericht.) Ravens-  
burg, 10. Mai. Mittelpreise: Korn 8 fl. 34 kr., Roggen 6 fl.  
13 kr., Gerste 6 fl. 35 kr., Haber 4 fl. 23 kr. Gefallen: Korn  
um 13 kr., Gerste um 1 kr., Haber um 2 kr. Gefallen: Roggen  
um 11 fr. Ulm, 10. Mai. Korn 8 fl. 9 kr., Roggen 5 fl. 56 fr.,

Gerste 6 fl. 6 kr., Haber 4 fl. 23 kr. Sämmlische Preise steigen. Korn um 9 kr., Roggen um 14 kr., Gerste um 15 kr., Haber um 12 kr. Erbsen um 23,659 fl. 39 kr.

Seilbroun, 12. Mai. Im Wartsaal 3. Cl. des hiesigen Bahnhofs wurde heute Mittag um 12 Uhr, kurz vor Abgang des Haller Bahnzuges einem Reisenden eine Ledertasche mit 1400 fl. Inhalt entwendet. Der Besondere ist ein Gerber und aus dem Oberamt Badnang.

Grailsheim, 10. Mai. Nützig hat die Dinkelsbühler Polizei gestern einen glücklichen, weil den rechten, Griff gethan, als sie die beiden Particuliers verhaftete, die, mit ganz raren Silber, Pässen versehen, sich bei Wein und Braten und bei den Klängen einer Ziehharmonika im dortigen Grünbaumwirthshause auf das fashionabelste amüsrten. Als freilich dem einen davon eine größere Summe Geldes, darunter Rollen mit „K. Kameralamt Grailsheim“ beschriftet, aus der Tasche fiel, da er eben nach seinem Nachschuß gegriffen hatte, rief die Frau Wirthin alsbald einen andern Braten und rief die Gendarmen herbei, welche ohne weitere Formalitäten und Erörterungen sogleich ins Zeug gingen. Auf Requisitionen des kgl. bayer. Landgerichts verfügte sich sofort der Untersuchungsrichter Justiz-Belehrter Fromann von hier in Begleitung des Kameralamts-Ruchhalters an Ort und Stelle, um nähere und genauere Erhebungen zu machen, deren Ergebnis die unzweifelhafte Beihilfung der beiden Strolche an dem viel besprochenen großen Diebstahle im Kameralamt feststellte. Heute wurden sie hier eingeliefert. Es sind Eisenbahnarbeiter aus Böhmen, die vor einigen Jahren bei den Bahnbauten hiesiger Gegend in Arbeit gefanden haben sollen. Man fand bei ihnen noch gegen 4000 fl. baar, darunter namentlich den mit einem Loh behafteten Krönenthaler. Zwei andere von der Diebstahlsbande, die sich eben goldene Uhren und Ketten kaufen wollten, erfuhren durch des Goldschmieds Tochterlein die Verhaftung ihrer Spiegelgesellen und machten sich plötzlich unsichtbar. Da ihnen jedoch der Telegraph alsbald einen bedeutenden Vorsprung abgewann, werden sie wohl schwerlich lange unentdeckt bleiben.

Berlin, 10. Mai. Sieben Nähmaschinenhändler, welche Maschinen von Moritz Weiler in Frankfurt, Noyfeld & Schulz in Magdeburg und Kagenstein in Wien bezogen, sind heute auf Antrag von Elias Howe in Newyork vom Criminalgericht wegen fälschlich bezeichneter Waarenführung zu 60 bis 100 Thaler verurtheilt worden. Die Nähmaschinen, welche den Stempel „n Elias Howe“ („n“ bezeichnet „nach“) führen, wurden confiscirt.

Der Generalconsul Schurz brachte eine Petition beim Reichstage ein, welche beantragt, daß ein jeder Deutscher, der sich am Kuli- oder Clavenhandel betheiliget, Claven hält oder miethet, des Bürgerrechts und Schuz des deutschen Reiches verlustig erklärt wird.

Bern, 12. Mai. Rachat hat an den Bundesrath ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß, obgleich er sich noch immer als Bischof der ganzen Diöcese Basel betrachtet, er nichtbestimmtengebehr behufs Vermeidung größerer Konflikte gewisse Modifikationen in der Jurisdiction über diese Diöcese eintreten lassen werde.

London, 12. Mai. Eine telegraphische Depesche der „Times“ meldet: Eine kleine Abtheilung Russen von der Avantgarde des Generals Kaufmann wurde von den Bucharen gefangen genommen und vernichtet. Drei Offiziere und mehrere Soldaten wurden von den Kirgisen gefangen genommen.

Florenz, Vor einigen Tagen wurde in Florenz, von 12 Dänen gezogen, die Bildsäule Canovs von Dupre auf die Eisenbahn transportirt, um nach Turin zu gehen, wo dieses riesige Denkmal aufgestellt werden soll; das Turiner Municipium hat Dupre eine halbe Mill. Franken dafür bezahlt, und Dupre hat 7 Jahre daran gearbeitet. Schön ist aber das theure Werk keineswegs. Es ist eine niedrige und unwürdige Schmelzelei für Cavour und eine Beiletzung Statens, daß die Gestalt Italiens vor Cavour freilich dargestellt ist, und der Künstler ist zu bemitleiden, der an der Ausführung dieses sehrselben Gedanken, sieben Jahre verloren hat. Er hat auch in Florenz, wo er das Denkmal aufstellte, allgemeinen Tadel gefunden, den er nach allen Richtungen hin verdient. Die vielen Nebenfiguren sind gleichfalls verfehlt, das Recht und die Pflicht, als zwei auf die Erde ausgestreckte Männer dargestellt, würde niemand für das erkennen, was sie sein sollen; der Genius der Revolution mit einer Fackel, der von der Postik, einer kräftigen Madame, in Schranken gehalten wird, ist auch keine glückliche Erfindung. Cavour selbst in einem faltenreichen Gewand ist porträtirbarlich; aber es erscheint lächerlich, daß er sich als vornehmer Protector zu der halb nackten Dame, die Italien sein soll, niederbeugt.

Rom, 11. Mai. Wegen des Verbots eines Meeting's, welches die vollständige Aufhebung der religiösen Körperschaften

verlangen wollte, fanden Demonstrationen statt. Die Demonstranten wurden durch die bewaffnete Macht verhindert, gegen den Dultinral zu gehen.

Madrid, 13. Mai. Gestern wurde hier selbst eine carlistische Verschwörung entdeckt. Die vorgenommenen Hausdurchsuchungen führten zur Verhaftung von drei der Theilnahme an der Verschwörung verdächtigen Personen. — Sagasta hat gestern Abend Madrid verlassen. — Die Wahlen werden in aller Ordnung fortgesetzt. Man rechnet, daß die Opposition 30—40 Deputirte zählen wird.

Philadelphia, 11. Mai. Die Krisis zu Louisiana ist zu Ende. Das Einschreiten der Truppen veranlaßte die M'Emeryiten, ihren Widerstand aufzugeben. Zu Martinsville werden die Waffen abgeliefert, und die Polizei ist überall Meistler geblieben.

Die Reichstags- erzählt aus Berlin: „Einem Abgeordneten, der sich soeben von seiner Heimat hierher begeben hat, um seine Pflichten gegen das Vaterland als Landbote zu erfüllen, ist auf seiner Reise eine so eigenthümliche Geschichte passirt, daß sie, schon der Warnung halber, nicht verschwiegen werden darf. Er befand sich allein in einem Coupe 2. Classe. Auf einer kleinen Station in der Nähe von Halle, auf welcher der Zug nur wenige Augenblicke anhält, wurde die Thüre beifig geöffnet und hinein stürzte ein Herr in anständiger Kleidung, aber ohne alles Reisegepäck. Augenscheinlich erkannt sah sich der Eindringling um und schien das Coupe wieder verlassen zu wollen, als der Zug sich in Bewegung setzte und der Fremde somit bleiben mußte, wo er war. Nachdem er seinen Reisegefährten begrüßt, erzählte er lachend, er hätte seinen Platz beim Anhalten des Zuges verlassen müssen und sich jetzt, als er denselben wieder einnehmen wollte, getrrt. Er müßte daher schon bis Halle dem Reisenden lästig fallen. Dies ließ sich übrigens, wie der Abgeordnete bald erfuhr, recht gut vertragen. Er hatte einen augenscheinlich gebildeten, sehr unterhaltenden Reisegefährten gefunden, mit dem sich so gut plauderte, daß die Zeit bis zur Ankunft in Halle überaus schnell verging. Als der erste Pfiff der Locomotive, der diese Ankunft anmeldete, lautbar wurde, griff der Fremde in seine Tasche, zog aber seine Hand leer heraus und rief, offenbar verlegen: „Da habe ich auch meine Börse bei dem übrigen Gepäck gelassen!“ Schnell theilte er dem Abgeordneten mit, daß er nur bis Halle ein Billet genommen, daß er es hier habe erneuern wollen — jetzt aber bleiben müsse, da die Zeit zu kurz sei, um erst nach seinem Coupe zu suchen und dann das Billet zu lösen. Dann wollte er Abschied nehmen, als der Abgeordnete seine Brusttasche hervorholte und dem interessanten Fremden einen Fünfundzwanzigthalerschein zur Verfügung stellte. Freudig und dankend nahm der letztere die zeitige Hilfe an, eilte aus dem Wagen und verschwand am Eingange des Stationsgebäudes, der die Ueberschrift trug: „Billetverkauf“. Die Thüre des Coupes blieb auf, aber der interessante Unbekannte erschien nicht wieder. Als der Condukteur kurz vor der Weiterfahrt die Thüre schließen wollte, machte der Abgeordnete darauf aufmerksam, daß noch ein Reisender fehle, erfuhr jedoch, daß der Condukteur gar keine Abnung davon hatte, daß sich noch ein zweiter Reisender in diesem Coupe befunden, auch daß bei späteren Nachforschungen kein zurückgelassenes Gepäck in dem Zuge gefunden wurde. Welcher Art der Reisende war, steht somit zweifellos fest. Da er sich aber noch öfter im Coupe zu gutmüthigen Leuten verhalten könnte, erzählen wir dieses Ereignis.

Aus dem Beschlusse. Bursche: Hochwürden, ich hab dem Kirchenbauern ein Kalb gestohlen, mich reut die That, gebend ihm hier diese zehn Gulden dafür. — Priester: Brav, daß Du reut, aber es ist schon öfter vorgekommen, warum kaufst Du denn nicht lieber? — Bursche: Ja, dann macht der Kirchenbauer den Preis und so mache ich ihn.

Charade.

- (Witzig.) Als Exemplare Vom ersten Paare Die allerersten Bloß wähl' und reinsten. Als Exemplare Vom zweiten Paare Die allerersten Jugleich und mehrsten. Als Exemplare Der ganzen Waare Von Duff die wollen Nur sollst Du wollen.

Ausführung des Räthfels in No. 52: A r m b r u s t.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 80 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk halbjährlich 88 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Samstag den 17. Mai

1873.

№ 56.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

## Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Hohengehren hat das ihr zustehende Waiderrecht in den Staatswaldungen Gläserhalde, Bahnhofs, Waune, Maad, Birzenweiler, Fallenshan, Martinshalde, Ofendach, Kaiserstraße d. Gläserhalde und Sälterbachthale zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waiderrechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital

hinnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnisfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waiderberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

## Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Hohengehren hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen des Reviers Hohengehren zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital

hinnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnisfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

## Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Ober- und Unterberken hat das ihr zustehende Waide-, Gräser- und Streurecht in den Staatswaldungen Aßperwald, Sterrenberg, Baldenshänke, Burgsholz, Scherrenwiesenhau, Sandobel u. Langengehren im Revier Adelberg, sowie Fogark und Waiche, im Revier Schomashardt, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waide-, Gräser- und Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital

hinnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnisfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waide-, gräser- und streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

## Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Adelberg hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen des Reviers Adelberg zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital

hinnen fünf und vierzig Tagen

geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Versäumnisfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Königl. Oberamt. Schindler.

Den 13. Mai 1873.